

Männer, umbrüllt von Wellenschaum,  
 40 Träumen den seligen Weihnachtstraum.  
 Über das weite, das dunkle Meer,  
 Wo keine Brücke und wo kein Steg,  
 Wandelt schweigend die Weihenacht,  
 Kommt aus dem fernen Lande her,  
 45 Hat bis Deutschland gar weiten Weg,  
 Hat zu tragen gar schwere Fracht.  
 Grüße an all', die in Hütte und Haus  
 Heut unterm Baum zusammen sind,  
 Vater und Mutter und Weib und Kind,  
 50 Grüße, viel tausend, am Herzen gehegt  
 Haben die Männer, die fernen, da drauß'  
 Ihr zu bestellen auferlegt.  
 Weihenacht wandelt, es spritzen die Wellen,  
 Sorgt nicht — sorgt nicht, sie wird's bestellen.

### 66. Guter Rat.

Theodor Fontane.

1. An einem Sommermorgen,  
 Da nimm den Wanderstab,  
 Es fallen deine Sorgen  
 Wie Nebel von dir ab.

2. Des Himmels heitere Bläue  
 Lacht dir ins Herz hinein  
 Und schließt, wie Gottes Treue,  
 Mit seinem Dach dich ein.

3. Rings Blüten nur und Triebe  
 Und Halme, von Segen schwer,  
 Dir ist, als zöge die Liebe  
 Des Weges nebenher.

4. So heimisch alles klinget  
 Als wie im Vaterhaus,  
 Und über die Lerchen schwinget  
 Die Seele sich hinaus.

### 67. Die Kapelle. 1831

Ludwig Uhland.

1. Droben stehet die Kapelle,  
 Schauet still ins Thal hinab;  
 Drunten singt bei Wies' und Quelle  
 Froh und hell der Hirtenknab'.

2. Traurig tönt das Glöcklein  
 nieder,  
 Schauerlich der Leichenchor;

Stille sind die frohen Lieder,  
 Und der Knabe lauscht empor.

3. Droben bringt man sie zu  
 Grabe,  
 Die sich freuten in dem Thal;  
 Hirtenknabe, Hirtenknabe!  
 Dir auch singt man dort einmal.